



Sehr geehrte Bremerinnen und Bremer,

Die Dechanatstraße ist ein wichtiger Knoten für die Innenstadt: die St.-Johannis-Schule auf beiden Seiten, das Denkmal am Landherrnamt, Zugang zur Hochschule für Künste, Passage von der Balgebrückstraße zu den Gerichten in der Ostertorstraße – vor allem aber ist sie das Entrée zum Schnoor. Die Dechanatstraße bietet sich deshalb förmlich an als Modellprojekt für den Umbau zur ersten Klimastraße in der Innenstadt. Eine Aufwertung, von der die Umwelt, die Anlieger:innen und die vielen Touristinnen und Touristen gleichermaßen profitieren.

Das Konzept der Schwammstadt, die Regen vermehrt dort zwischenspeichert und nutzbar macht, wo er fällt, statt ihn zügig durch Kanäle abzuleiten, ist wichtig für die Anpassung an den Klimawandel vor allem verdichtet bebauter Flächen. Denn es hilft gegen und mit dem Wasser: Der Regen versickert, bewässert Pflanzen und kühlt so die Umgebung. In der Dechanatstraße wird das möglich durch eine großzügige Bepflanzung, die von unten durch die integrierten Auffangreservoirs gewässert wird. Ziemlich schlicht. Ziemlich pfiffig. Sehr bremisch.

Ihr

Bürgermeister Andreas Bovenschulte
Präsident des Senats



Sehr geehrte Bremerinnen und Bremer,

die Dechanatstraße ist weit mehr als eine Straße – sie verbindet Geschichte mit Zukunft. Als wichtige Achse zwischen unserer Altstadt und der innerstädtischen Mobilität steht sie sinnbildlich für das, was moderne Stadtentwicklung auszeichnet: sozial und nachhaltig, zugänglich und lebenswert für alle.

Mit dem Start der Umbauarbeiten wird die Dechanatstraße zu einer echten Bremer Klimastraße – gefördert durch den Bund, geplant vom Amt für Straßen und Verkehr, abgestimmt mit vielen Beteiligten. Das Ziel: weniger versiegelte Flächen, mehr Stadtgrün, eine bessere Aufenthaltsqualität und sichere Wege für alle – ob zu Fuß, mit dem Rad oder der Bahn.

Neue Bäume, begrünte Tiefbeete, mehr Sitzgelegenheiten und barrierefreie Übergänge machen die Straße künftig widerstandsfähiger gegen Hitze und Starkregen – und zugleich schöner für uns alle.

Ich freue mich, dass wir mit diesem Modellprojekt erlebbar machen: Klimaschutz und urbane Lebensqualität gehören zusammen.

Mit dem klimaangepassten Umbau der Dechanatstraße leisten wir damit einen aktiven Beitrag zur zukunftsorientierten Entwicklung der Bremer Innenstadt.

Lassen Sie uns diesen Wandel gemeinsam gestalten.

Ihre

Özlem Ünsal
Senatorin für Bau, Mobilität und
Stadtentwicklung

Bauzeiten

Start: Herbst 2025
Abschluss: Frühjahr 2026

Stand: August 2025

Erste Klimastraße in der Bremer Innenstadt

Die Dechanatstraße als Pilotprojekt

8.2025 machart-bremen.de, Oelgemöller, Bestandsfoto BGMV, Visualisierungen Bruun + Möllers, Pepe Lange



Projektleitung Planung
Annette Migotina
annette.migotina@asv.bremen.de
0421 361 15497

Projektleitung Bauausführung
Thorsten Westerhold
thorsten.westerhold@asv.bremen.de
0421 361 19742

Externe Planungsleistungen

BPR Ingenieure GmbH & Co. KG
Ein Unternehmen der BPRGruppe



BRUUN & MÖLLERS

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

Die Senatorin für Bau, Mobilität
und Stadtentwicklung



Bremens erste Klimastraße in der Innenstadt: Die Dechanatstraße als Pilotprojekt

Projekthintergrund

Im Rahmen des Bundesförderprogrammes ›Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren‹ wurde die Dechanatstraße in der Bremer Innenstadt als Pilotraum für den modellhaften Umbau als Ergebnis eines Beteiligungsverfahrens ausgewählt.

Die Neugestaltung soll gleichermaßen eine Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität, sowie eine Erhöhung der Klimaresilienz erzielen. Dafür werden Flächen entsiegelt und das Mikroklima durch eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung verbessert. Durch die Versickerungsbeete werden gleichzeitig auch Starkregenereignisse besser abgefangen.

Die Dechanatstraße befindet sich in der Bremer Innenstadt zwischen der Altstadt und dem Schnoorviertel. Sie verbindet damit hochfrequentierte touristische Ziele

sowie denkmalgeschützten Raum. Die Verbindung zwischen den Gebieten soll eine attraktive Wegeführung erhalten und sich stadtgestalterisch an den Gebietscharakter anpassen.

Der Raum zwischen den beiden Gebäuden der in der Dechanatstraße ansässigen St.-Johannis-Schule muss darüber hinaus eine höchstmögliche Verkehrssicherheit bieten. Langfristig wird aus der Dechanatstraße eine Fahrradstraße, die künftig Fuß- und Radverkehr in beide Richtungen aufnimmt. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) hingegen erfolgt dann als Einbahnstraße in stadtauswärtiger Richtung.

Die vorhandenen beiden Stellplätze für mobilitätseingeschränkte Personen, die vom Umbau betroffen sind, werden in die Straße ›Am Landherrenamt‹ verlegt.

Gesamtbetrachtung: Die Dechanatstraße aktuell

- Der MIV wird auf einer Einbahnstraße mit Tempo 30 Richtung Osten auf einem circa 5,8 Meter breiten Fahrstreifen geführt. Die Fahrbahn besteht aus Kleinpflastersteinen.
 - Derzeit stehen im betrachteten Straßenraum 25 öffentliche Pkw-Stellplätze parallel zur Fahrbahn, vier Taxinachrückstände, drei Schwerbehindertenparkplätze sowie 9 Fahrradstellplätze zur Verfügung.
 - Die Querung der Dechanatstraße durch Fußgänger:innen erfolgt schwerpunktmäßig zwischen den Schulgebäuden der St.-Johannis-Schule im Bereich von Parkplätzen und damit eingeschränkter Sicht, wodurch ein hohes Konfliktpotential besteht.
 - Der stadteinwärtige Radverkehr läuft entgegen der Fahrtrichtung der Einbahnstraßenregelung und wird teilweise über einen separaten Radweg und anschließend mit Hilfe von Markierungsnägeln gegenüber dem MIV geschützt.
 - Das auf den vorhandenen öffentlichen Verkehrsanlagen anfallende Niederschlagswasser wird über Straßenabläufe in die vorhandenen Mischwasserkanäle geleitet.
 - Im Planungsgebiet ist derzeit nur ein Baum auf der Platzfläche vorhanden. Dieser hat eine hohe Vitalität.
- Umgebaut wird nicht der komplette Straßenzug, sondern der Bereich vor dem alten Postgebäude.**



Die aktuelle Dechanatstraße

Mehrwert Klimastraße

- Tiefbeete mit 5 neuen Bäumen, Kleinsträuchern, Stauden und Gräsern kühlen den Straßenraum. Der bestehende Baum bleibt erhalten.
- Bessere Versickerung von Niederschlagswasser durch angepasste Oberflächen und Tiefbeete; Wasserspeicherung per unterirdischer Rigole.
- Höhere Resilienz gegen extreme Starkregenereignisse.
- Eine attraktive Straßenmöblierung – Sitzbänke und Sitzbalken – lädt zum Verweilen ein.
- Barrierefreie Querungsmöglichkeiten ohne Sichtbeschränkungen.
- Verbesserter Fahrkomfort für den Radverkehr durch Belagsänderung im Fahrbahnbereich.

Projektpartner:

Senatskanzlei Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung Freie Hansestadt Bremen

Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft Freie Hansestadt Bremen

Projektbüro Innenstadt Bremen

